

pluspunkte

Informationen des Familien-Wirtschaftsrings e.V. Frankfurt

Wer übernimmt im Ernstfall die Pflege?

Seite 2



Foto: djd/Deutscher Sparkassenverlag



Vorsicht bei Arztrechnungen

Ärzte versuchen immer mehr Leistungen privat abzurechnen, auch wenn dies eigentlich nicht notwendig ist.

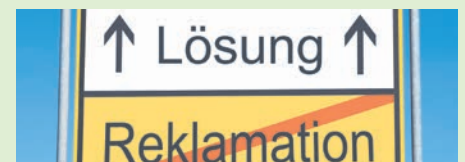
Seite 3



Vom „Papphaus“ zum Traumhaus

Wer ein Haus umfassend energetisch saniert, kann was erleben – zum Beispiel, wenn sich ein in die Jahre gekommenes 70er-Jahre-Haus in ein schickes Schwedenhaus verwandelt.

Seite 6



Rechte bei Reklamationen

Die Weihnachtszeit steht vor der Tür und damit auch die Zeit der Weihnachtseinkäufe. Was ist bei Reklamationen?

Seite 9

Wer übernimmt die Pflege im Ernstfall?

Deutschland gilt schon jetzt als das Altenheim Europas: In keinem anderen EU-Land leben anteilig so viele Rentner: Doch wirklich überaltern wird die Gesellschaft erst durch jene Menschen, die heute noch in der Blüte ihrer Jahre stehen. 2060 nämlich soll der Anteil Alter und Hochbetagter an der Bevölkerung 34 Prozent betragen, wie das Statistische Bundesamt berechnet hat. Diese Entwicklung wird nicht ohne medizinische Folgen bleiben. Hochrechnungen zeigen, dass in 20 Jahren die Zahl pflegebedürftiger Personen auf 3,5 Millionen steigen wird.

Dass die Situation politisches Handeln erfordert, steht außer Frage. Wie das gesellschaftliche Problem zu meistern ist, diskutieren die politischen Lager aber kontrovers. Gegensätzliche Positionen bestehen, wenn es darum geht, den steigenden Bedarf an Pflegeleistungen zu finanzieren: Soll private Eigenvorsorge gefördert oder eher die solidarische Umlage erhöht werden? Die Soziale Pflegeversicherung (SPV) wurde 1995 als Pflichtversicherung eingeführt. Sie funktioniert wie die anderen Sozialversicherungen nach dem Umlageprinzip: Die Mitglieder zahlen einen festen Anteil ihres Gehalts ein, wodurch der individuelle Beitrag mit dem Verdienst steigt. Im Gegensatz zur Krankenversicherung stellt die SPV aber keine Vollversicherung dar: Die Leistungen im Pflegefall sind nach „Pflegestufen“ bemessen und begrenzt.

Das Angebot der Pflegeversicherung besteht wahlweise in Geld- und Sachleistungen, deren Umfang sich nach der Pflegestufe richtet. Sachleistungen bestehen in Pflegediensten, Hilfsmitteln oder Umbaumaßnahmen. Pflegegeld können Angehörige beziehen, wenn sie den Pflegeaufwand reduzieren. Im Prinzip kann jeder Erwachsene eine Pflege übernehmen. Der größte „Pflegedienst“ in Deutschland sind Angehörige. Rund drei Millionen Menschen, die nicht alleine zu recht kommen (ohne Leistungen von der Pflegekasse) und Pflegebedürftige mit Pflegestufe werden so von Angehörigen gepflegt. Manche Pflegebedürftige bekommen – zusätzlich oder ausschließlich – Hilfe von ambulanten Fachkräften. Andere nutzen teilstati-



Die Zeit im Alter will gut vorbereitet sein. Gerade wenn Pflegeleistungen benötigt werden, ist eine solide Vorsorge wichtig. Foto:djd/Deutscher Sparkassenverlag

onäre Tages- oder Nachtpflege, verbringen also beispielsweise die Zeit, in der die Angehörigen arbeiten, im Heim. Wenn Sie durch Krankheit, Behinderung oder Gebrechlichkeit Hilfe im Alltag brauchen – regelmäßig, nachweislich und voraussichtlich länger als sechs Monate, wird das von der Pflegekasse je nach Pflegestufe vergütet. Treffen kann das jeden; und so ziemlich jeder zahlt für diesen Fall in eine Pflegekasse ein. Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen gehören automatisch auch einer Pflegekasse an. Wer sich privat krankenversichert, muss eine private Pflegeversicherung abschließen und erhält dann gleiche Pflegeleistungen wie gesetzlich Versicherte.

Dazu stellen Sie schriftlich oder telefonisch einen formlosen Antrag bei Ihrer Pflegekasse (meist erreichbar über Ihre Krankenkasse). Sie schickt Ihnen ein Antragsformular, das Sie ausgefüllt zurücksenden.

Bei anerkannter Pflegebedürftigkeit unterstützt die Pflegekasse auch die pflegenden Angehörige, unter anderem durch kostenlose Pflegekurse. Zudem steht den ehrenamtlichen Helfern

ab und zu eine Auszeit zu – etwa bei Krankheit oder für den Urlaub. Dann bezahlt die Pflegekasse bis zu 1.612 Euro für eine Ersatzpflege („Verhinderungspflege“). Doch erstmals geht das nach sechs Monaten Pflegeeinsatz und dann für höchstens vier Wochen im Jahr. Diese Zeit lässt sich aber aufteilen.

Die gesetzliche Pflegeversicherung ist ein Teilkaskoschutz – sonst lägen die Beiträge deutlich höher. Folglich deckt das Geld der Kassen nur selten die Kosten für die Pflege – besonders im Heim. Den Rest tragen Gepflegte und Angehörige, vor allem Ehepartner und leibliche Kinder. Haben sie aber wenig Einkommen und Ersparnisse, springt das Sozialamt ein. Es hilft auch, wenn alle anderen Netze reißen, wenn etwa jemand kein Geld von der Pflegekasse bekommt und auch kaum eigenes hat.

Vorsorgen kann man mit einer Pflegezusatzversicherung. Je früher man anfängt, um so geringer ist der monatliche Aufwand. Die verbandseigene (Pflegerenten-Risikoversicherung) für unsere Mitglieder kann dabei helfen, diese Lücke zu schließen.

Wir gratulieren ...

Besondere Geburtstage wollen wir an dieser Stelle erwähnen. Bei der Größe unseres Verbandes ist es aber nicht möglich, alle Mitglieder namentlich zu erwähnen. Deshalb wollen wir uns auf die Personen beschränken, die eine besondere Jahreszahl vollenden.

Im 4. Quartal dieses Jahres vollenden das 75. Lebensjahr 422 Personen, das 80. Lebensjahr 449 Personen, 85. Lebensjahr 115 Personen, 90. und darüber 197 Personen.

Wir sagen herzlichen Glückwunsch und alles Gute für das neue Lebensjahr. Bleiben oder werden Sie gesund!

Besonders gratulieren wir unseren ältesten Mitgliedern, die wir namentlich auf-führen.

Herzlichen Glückwunsch!!!!

90	<i>Ebers, Elfriede</i>	90	<i>Wagner, Katharina</i>	95	<i>Kummer, Else</i>
90	<i>Lützelberger, Anneliese</i>	90	<i>Niskowski, Johannes</i>	95	<i>Klug, Margard</i>
90	<i>Sträter, Irmgard</i>	90	<i>Geier, Marianne</i>	95	<i>Brömmelhaus, Anni</i>
90	<i>Engels, Else</i>	90	<i>Lambrecht, Renate</i>	95	<i>Rateyske, Gertrud</i>
90	<i>Fernand, Katharina</i>	90	<i>Kluth, Ilse</i>	95	<i>Damasko, Else</i>
90	<i>Roth, Willy</i>	90	<i>Metzger, Rita</i>	95	<i>Plohmer, Herta</i>
90	<i>Grandel, Lillinore</i>	90	<i>Bichler, Hildegard</i>	95	<i>Claes, Anton</i>
90	<i>Kamphoff, Waltraud</i>	90	<i>Krüger, Ursula</i>	95	<i>Vogel, Liesel</i>
90	<i>Bender, Hildegard</i>	90	<i>Graf-Wiederhold, Ruth</i>	95	<i>Hartwig, Kurt</i>
90	<i>Kunzmann, Ernst</i>	90	<i>Schulz, Anneliese</i>	95	<i>Bachhofer, Christa</i>
90	<i>Gais, Ottilie</i>	90	<i>Pfeufer, Irmgard</i>	95	<i>Liebig, Hedwig</i>
90	<i>Odörfer, Leonhard</i>	90	<i>Weber, Elfriede</i>	95	<i>Pienski, Ursula</i>
90	<i>Roth, Gerda</i>	90	<i>Steinecker, Theresia</i>	95	<i>Drexler, Magdalene</i>
90	<i>Führmann, Elfriede</i>	90	<i>Herrmann, Ewald</i>	95	<i>Ladek, Irmgard</i>
90	<i>Madejski, Luzie</i>	90	<i>Schmidt, Waldemar</i>	96	<i>Gossler, Ruth</i>
90	<i>Bertram, Ingeborg</i>	90	<i>Streher, Hildegard</i>	96	<i>Kraus, Else</i>
90	<i>Rothe, Anneliese</i>	90	<i>Langheim, Lotte</i>	96	<i>Wolff-Lorke, Lotte</i>
90	<i>Löhr, Anna</i>	90	<i>Koke, Theodor</i>	96	<i>Unterpieringer, Sebastian</i>
90	<i>Betz, Margarete</i>	90	<i>Iwanowski, Ursula</i>	96	<i>Gabler, Margarete</i>
90	<i>Poelling, Irmgard</i>	90	<i>Nübling, Günter</i>	96	<i>Wagenpfeil, Veronika</i>
90	<i>Pölling, Irmgard</i>	90	<i>Kutschke, Edith</i>	96	<i>Malaczewski, Josefa</i>
90	<i>Weinl, Anna</i>	90	<i>Graulich, Anita</i>	96	<i>Roski, Bruno</i>
90	<i>Selmayr, Berta</i>	90	<i>Jägen, Helma</i>	97	<i>Schünemann, Irma</i>
90	<i>Weiß, Anneliese</i>	90	<i>Müffling, Sonja</i>	97	<i>Kaestner, Brunhilde</i>
90	<i>Hoffner, Ambros</i>	90	<i>Kestel, Werner</i>	97	<i>Hedtheyer, Ilse</i>
90	<i>Helms, Margot</i>	90	<i>Haas, Agnes</i>	97	<i>Roth, Auguste</i>
90	<i>Mamkorn, Hedwig</i>	90	<i>Pub, Käthe</i>	98	<i>Schmitz, Maria</i>
90	<i>Goinar, Erika</i>	95	<i>Tatzel, Hildegard</i>	98	<i>Florenkowski, Emilie</i>
90	<i>Hecht, Werner</i>	95	<i>Nier, Irmtraud</i>	99	<i>Stocker, Anna</i>
90	<i>Wagner, Irma</i>	95	<i>Spingl, Johanna</i>	100	<i>Korbar, Katharina</i>
90	<i>Ermisch, Elsbeth</i>	95	<i>Becker, Ursula</i>	101	<i>Wirtz, Barbara</i>

FAMILIEN- WIRTSCHAFTSRING E.V.

SOZIALWERK
FÜR FAMILIEN-,
VERBRAUCHER- UND
SOZIALPOLITIK
Zentralverwaltungsstelle
Neubrückenstraße 60
48143 Münster
Fernruf (02 51) 49 01 80
Fax (02 51) 4 90 18 28
E-Mail: info@fwr-muenster.de
Internet: www.fwr-muenster.de



Gute Vorsätze mit kurzen Halbwertzeiten

In der Silvesternacht sind sie zwar schnell gefasst – doch gute Vorsätze haben oft nur eine kurze Haltbarkeit. Warum hapert es so häufig an der Umsetzung der Pläne? Gibt es Tricks, den inneren Schweinehund zu überlisten? Helfen kann beispielsweise ein Zeitplansystem, das die gesteckten Ziele nicht in Vergessenheit geraten lässt,

sondern dabei unterstützt, sie Schritt für Schritt in die Tat umzusetzen.

„Dass gute Vorsätze häufig schon im Februar wieder vergessen sind, hat Gründe“, weiß Nikolaus Obersteiner, der das „weekview“-Zeitplansystem entwickelt hat. Häufig fehle den Vorhaben der Realitätsbezug, denn ein Ziel werde durch viele, meist kleine

Schritte erreicht. Ein Couch-Potato etwa wird nicht über Nacht zur Sportkanone. Statt bis zum Urlaub in kurzer Zeit eine große Anzahl Kilo abzunehmen, solle man, so Obersteiner, lieber jede Woche darauf achten, beispielsweise ein halbes Kilo abzunehmen. In einem Jahr kommen auf diese Weise beachtliche 26 Kilogramm zustande.



www.ergo.de/vereine-und-verbaende

Die Zukunft will gepflegt sein.

Als Mitglied im Familien-Wirtschaftsring e.V. können Sie besonders günstigen und speziellen Schutz genießen.

Pflegerenten-Risikoversicherung

- Aufnahme von 18 bis 80 Jahre
- Monatliche Pflegerente von 150 bis 2.000 Euro
- Bei Pflegebedürftigkeit nach dem 3. Versicherungsjahr (=Wartezeit) lebenslange Leistung – unabhängig ob Pflege zu Hause, im Heim, von Fachkräften oder Angehörigen

Wenn Sie künftig unsere interessanten Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen. Informieren Sie uns hierzu einfach über www.ergo.de/info oder rufen Sie uns an unter: 0800 3746-925 (gebührenfrei).

Ja, ich möchte mehr über die Pflegerenten-Risikoversicherung wissen:

Herr Frau

Nachname

Vorname

Geburtsdatum

Straße

Haus-Nr.

PLZ

Ort

Telefon (für eine Terminvereinbarung innerhalb der nächsten Wochen)

Bitte ausfüllen und einsenden an:
 ERGO Beratung und Vertrieb AG, ERGO Stamm-Organisation / 55plus
 Überseering 45, 22297 Hamburg, Tel 0800 3746-925 (gebührenfrei)

ERGO

Versichern heißt verstehen.

4001